

teile auf, sondern auftretender Bedarf ist die Folge abnormalen Verschleißes (Bruch, Havarieschaden). Bei Beibehaltung des derzeitigen Planungsablaufes ist es für die MTS und RTS wichtig, daß bei der jährlichen Betriebsplanung nicht nur der Bedarf der eigenen Werkstatt an Ersatzteilen, sondern der Bedarf des gesamten MTS- oder RTS-Versorgungsbereiches eingesetzt wird, um zu einem Richtsatz zu gelangen, der die vorgesehene Bevorratung erst ermöglicht. In den MTS und RTS muß ein fünfmaliger, in den Betriebswerkstätten ein zehnmaler Umschlag im Jahr unbedingt erreicht werden. Erst wenn wir diese Umschlagszahlen erreichen, können wir die Ersatzteilbevorratung für den Wirtschaftszweig Landwirtschaft in ökonomisch vertretbaren Grenzen halten. Daß dieses Problem nicht mit diesem Artikel gelöst wird, ist selbstverständlich. Es bedarf großer Anstrengungen aller Beteiligten sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Industrie, um die Probleme der Ersatzteilversorgung zu beherrschen, aber nicht von den Problemen beherrscht zu werden. Da von einer reibungslosen Ersatzteilversorgung, die mit ökonomisch vertretbaren Mitteln erreicht wird, die Einsatzbereitschaft der gesamten Technik, die Einhaltung der agrotechnischen Termine und somit des Betriebsergebnisses jedes landwirtschaftlichen Produktionsbetriebes beeinflußt wird, dürften die geforderten Anstrengungen gerechtfertigt sein.

Zusammenfassung

Die MTS und RTS müssen unter Berücksichtigung ihrer perspektivischen Aufgaben auf dem Gebiet der Materialwirtschaft vordringlich die Reorganisation ihres eigenen Lagers durchführen. Grundlage dieser Reorganisation sind die bestehenden Weisungen über den Belegdurchlauf und die Materialabrechnung. Hinsichtlich Lagerraumgrößen, Lagereinrichtung, Karteiführung und Verbrauchsstatistik ist nach den

bisher erschienenen Veröffentlichungen zu verfahren. Außer der Reorganisation des eigenen Lagers ist den LPG Anleitung und Unterstützung bei der Einrichtung eines Lagers zu gewähren. Durch die Konsignationslagerhaltung für spezialisiert instand zu setzende Maschinen wird nur ein geringer Teil der Ersatzteilversorgung geregelt. Der Ausbau der kreislichen Versorgungsläger (etwa 200 in der Republik) läßt sich nicht ohne Investitionen durchführen und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Aus diesem Grunde müssen die MTS und RTS alle Anstrengungen unternehmen, um zum Versorger und nicht zum Lieferanten oder Zwischenhändler mit Ersatzteilen für die LPG zu werden. Die Versorgungstätigkeit erstreckt sich auch auf die Beratung der LPG bei der Ersatzteilbestellung, indem Verbrauchskennzahlen zur Verfügung gestellt, Hinweise auf Instandsetzungsmöglichkeiten von Ersatzteilen gegeben und genaue Abstimmungen der Instandsetzungspläne der LPG mit den Liefermöglichkeiten von Ersatzteilen vorgenommen werden. Alle diese Probleme lassen sich nur dann lösen, wenn zwischen beiden Lägern (MTS/RTS und LPG) enge Verbindungen bestehen und im MTS- und RTS-Lager der Kunde der LPG mit dem Kunden der eigenen Werkstatt gleichberechtigt auf einer Stufe steht.

Literatur

Autorenkollektiv Forschungsstelle Krakow: Die Ersatzteilversorgung in den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft. Neucerczentrum Leipzig Markkleeberg

H. KYNAST: Die Notwendigkeit der Einrichtung von Ersatzteillagern in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Deutsche Agrartechnik (1962) H. 9

L. MÜLLER: Bedeutung und Möglichkeiten der schnellen Einführung einer Ersatzteilstatistik in den MTS und RTS. Deutsche Agrartechnik (1962) H. 9

H. KYNAST / W. LEHNERT: Finanzierung der Transportkosten, die sich aus der Ersatzteilversorgung der Landwirtschaft ergeben. DLT-Information (1963) H. 1 A 5188

Ergebnisse der spezialisierten Instandsetzung von Baugruppen

Dr.-Ing.
CHR. EICHLER, KDT

Angeregt durch die guten technischen und ökonomischen Ergebnisse der spezialisierten Instandsetzung von Motoren in den MIW [1] und in der durch wissenschaftliche Arbeiten untermauerten Erkenntnis, daß die ständig wachsenden Anforderungen an das landtechnische Instandhaltungswesen neben einer wesentlichen Verbesserung der Pflege nur durch eine zweckmäßige Spezialisierung und Kooperation der Instandhaltungsorgane bewältigt werden können, schlugen im Jahr 1959 eine Reihe von Praktikern und Wissenschaftlern vor, neben den Motoren auch noch weitere Baugruppen auf der Basis des Soforttausches in spezialisierten Betrieben instand zu setzen.

Eine aus Mitarbeitern des Staatsapparates, Praktikern und Wissenschaftlern bestehende Sozialistische Arbeitsgemeinschaft entwickelte auf der Grundlage von Forschungsergebnissen der TU Dresden [2] [3] einen Plan zur Spezialisierung und Kooperation der MIW und SPW [4], der im Februar 1960 vom Minister für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft bestätigt und für verbindlich erklärt wurde. Über diesen Spezialisierungsplan wurde an dieser Stelle bereits berichtet [5]. Hier sei untersucht, inwieweit dieser Plan in die Praxis umgesetzt und was damit erzielt wurde.

1. Grundzüge des Spezialisierungsplans

Der Plan der Spezialisierung und Kooperation der MIW und SPW beruht auf der Tatsache, daß durch Erhöhung der Fertigungsstückzahlen in einem Betrieb große Rationalisierungsmöglichkeiten bestehen und die Kosten für die Instandsetzungen wesentlich gesenkt werden können sowie andererseits die Möglichkeit besteht, die Qualität der Instandsetzungsarbeiten durch bessere Arbeitsverfahren zu erhöhen.

Der Spezialisierungsplan sieht vor, die Instandsetzungen der Motoren und Motorenbaugruppen (Kraftstoffeinspritzpumpen, Lichtmaschinen, Anlasser usw.) in den sechs MIW zu konzentrieren. Für die Instandsetzung der Traktorengetriebe sollen aus bisherigen MTS-Spezialwerkstätten zehn Instandsetzungs-

werke mit einer jährlichen Kapazität im Endausbau von durchschnittlich 3000 bis 3500 St./Jahr entwickelt werden. Die Instandsetzung der in der Landwirtschaft benötigten Hydraulikbaugruppen soll ebenfalls in acht aus SPW zu entwickelnden Instandsetzungswerken mit einer Kapazität von über 15 000 St./Betrieb und Jahr erfolgen. Für die industrielle Instandsetzung von Verschleißteilen sieht der Spezialisierungsplan die Einrichtung von vier Spezialbetrieben vor. Die Erfassung der instandsetzungsbedürftigen Baugruppen und die Auslieferung der instand gesetzten Baugruppen soll über ein Netz von 34 Austauschstützpunkten erfolgen, die so eingerichtet sind, daß kein Bedarfsträger mehr als 40 km Anfahrtsweg hat.

2. Durchsetzung des Spezialisierungsplans

Der Spezialisierungsplan wurde in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit in die Praxis umgesetzt. Die an diesem Programm beteiligten Betriebe unterstanden verschiedenen Institutionen. Während die MIW zentral durch das Ministerium geleitet wurden, unterstanden die beteiligten SPW alle verschiedenen Räten der Bezirke. Die Realisierung dieses Programms erforderte die Bearbeitung einer Vielzahl von Fragen, wie die Erarbeitung von Technologien, An- und Auslieferungsbedingungen, Festpreisen, Materialverbrauchsnormen, Prüfbedingungen und vieles andere. Die Erarbeitung und Klärung dieser Probleme konnte infolge Fehlens einer wirkungsvollen einheitlichen Leitung nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit erfolgen. Bei der Lösung dieser Aufgaben leisteten die Arbeitsgruppen der sechs MIW unter Leitung des MTS-Rep.-Werkes Halle und die Arbeitsausschüsse „Hydraulikinstandsetzung“ und „Getriebeinstandsetzung“ der KDT Hervorragendes. Sie haben in mühevoller Kleinarbeit und oft harten Auseinandersetzungen die Voraussetzung geschaffen, um diesen Spezialisierungsplan in die Praxis umzusetzen.

Grundvoraussetzung bei der Durchsetzung des Programms waren nicht staatliche Anweisungen, sondern immer der öko-

nomische Hebel: die Möglichkeit, durch rationelle Arbeitsweise die Kosten zu senken und die Qualität zu verbessern. Die Sozialistische Arbeitsgemeinschaft ging bei ihrer Arbeit davon aus, den MTS/RTS, LPG und VEG durch niedrige Preise, gute Qualität und jederzeitigen Soforttausch ökonomische Vorteile zu bieten, denn nur so kann ein derartiges Programm volkswirtschaftlich durchgesetzt werden.

2.1. Motoreninstandsetzung

Die zentralgeleiteten Motoreninstandsetzungswerke haben ihre Bruttoproduktion in den Jahren 1957 bis 1962 von 39 323 TDM um 234,6 % auf 92 264 TDM erhöht. Die Zahl der im Austauschverfahren instand gesetzten Motoren stieg von 24 184 auf 55 717, also auf 230,4 %. Im gleichen Zeitraum wuchs die Arbeitsproduktivität um 87,2 % auf 67 643 TDM je Produktionsarbeiter und Jahr, während die Zahl der Produktionsarbeiter nur um 25,4 % zunahm. Der Vergleich der Zahlen zeigt deutlich, wie durch die mit der Spezialisierung verbundenen Rationalisierung des Produktionsprozesses ein volkswirtschaftlich günstiges Ergebnis erzielt wurde. Die Kosten für die Instandsetzung der Motoren wurden im betrachteten Zeitraum um rund 7 % trotz zunehmenden Durchschnittsalters der Motoren gesenkt. Diese Kostensenkung wurde jedoch nicht in den Festpreisen wirksam, sondern als Gewinn an den Staatshaushalt abgeführt. Hinzu kommt noch eine relative Senkung der Festpreise, da die MIW heute die Kosten für den Transport der Baugruppen zwischen Instandsetzungswerk und Austauschstützpunkt im Rahmen der Festpreise übernehmen, während früher die Bedarfsträger dieser Baugruppen auf eigene Kosten direkt im Instandsetzungswerk anliefern mußten. Dadurch werden den LPG je Motor über 20 DM eingespart (die Kosten für Unterhaltung und Betrieb der Austauschstützpunkte abgezogen). Für die ganze DDR ist dies 1963 ein Betrag von \approx 1,5 Mill. DM.

Die spezialisierte Motoreninstandsetzung in den MIW hat sich auf Grund der großen ökonomischen Vorteile restlos durchgesetzt, heute kommt kein Funktionär unserer Landwirtschaft mehr auf den Gedanken, selbst handwerklich Grundüberholungen an Motoren durchzuführen.

2.2. Motorenbaugruppeninstandsetzung

Ausgehend von den optimalen Stückzahlen, die bei den einzelnen Typen über 40 000 St. je Betrieb und Jahr liegen, ist bei der Instandsetzung der Motorenbaugruppen vorgesehen, die dazu erforderlichen Grundüberholungen nur in den sechs MIW durchzuführen. Bei den dazu verwendbaren Fließreihen, wie sie als Beispiel im MTS-Rep.-Werk Halle aufgebaut wurde, lassen sich die Instandsetzungskosten um 20 bis 25 % senken. Der Lohnaufwand für die Instandsetzung einer Lichtmaschine auf einer solchen Fließreihe ist beispielsweise heute geringer als der Aufwand für den Ein- und Ausbau der Baugruppen in den MTS. Bei der Spezialisierung muß aber richtig vorgegangen werden, damit die Versorgung der Landwirtschaft mit diesen Baugruppen ständig gesichert ist. Deshalb wird dieser Prozeß in Etappen durchgeführt. 1959 waren es 29 Instandsetzungsbetriebe für Motorenbaugruppen. Diese Zahl sank bis 1963 auf 16 ab, das Endstadium wird mit sechs Betrieben im Jahre 1965 erreicht sein. Die Zahl der je Betrieb und Jahr instand gesetzten Baugruppen steigt dabei von 3600 auf \approx 17 000, die Kosten werden um \approx 20 % absinken.

2.3. Getriebeinstandsetzung

Traktorengetriebe werden seit 1960 erstmalig in größerem Umfang als Austauschbaugruppen geliefert. Die Zahl der in den neuen Getriebeinstandsetzungswerken grundüberholten Getriebe stieg von 1961 bis 1963, wie Bild 1 zeigt, auf 203 %; 1963 werden 52 % aller Grundüberholungen an Traktorengetrieben in diesen Werken durchgeführt, in besonders fortgeschrittenen Bezirken sind es sogar bereits über 72 %. Zu diesen zählen die Bezirke Leipzig, Schwerin und Magdeburg. Insgesamt wurden bisher \approx 20 000 Traktorengetriebe von den SPW instand gesetzt. Die dabei erzielten Ergebnisse werden in Tafel 1 dargestellt.

Tafel 1. Ökonomische Ergebnisse der Getriebeinstandsetzung

	Kostenangaben in DM/St. im Mittel	
	1961	1962
Grundlohn	132	86
Grundmaterial	901	933
Selbstkosten	1305	1239
Festpreis	1670	1445
Zusatzordnung	327	210
Instandsetzungskosten	1997	1635
Gesamteinsparung		342

Diese Zahlen zeigen deutlich, daß durch die spezialisierte Instandsetzung der Getriebe erhebliche Vorteile erzielt wurden. Allein die Senkung der Festpreise Anfang 1962 ermöglichte der Landwirtschaft, im Jahre 1962 über 1,7 Mill. DM Instandsetzungskosten einzusparen und darüber hinaus 1,1 Mill. DM Gewinn an den Staatshaushalt abzuführen. Es muß aber gleichzeitig festgestellt werden, daß damit noch keinesfalls alle Reserven ausgenutzt sind. Die besten Betriebe liegen mit den Selbstkosten erheblich (um 90,— bis 210,— DM/St.) unter den angegebenen Durchschnittskosten. Es muß durch eine konsequente Vereinheitlichung der Technologien auf der Basis von Bestwerten gelingen, alle Betriebe auf ein einheitliches Niveau zu bringen. Die hierin vorhandene Reserve beträgt für das Jahr 1963 über 1,5 Mill. DM. Als Anfang 1963 die Preise für eine Reihe von Traktorenersatzteilen erhöht wurden, zeigte sich der Vorteil der spezialisierten Getriebeinstandsetzung ganz besonders. Obwohl sich dadurch die Materialkosten erhöhten, beschlossen die Getriebeinstandsetzungswerke angesichts der großen vorhandenen Reserven, die Festpreise bei fast allen Typen auf der alten Höhe zu belassen und die Mehrkosten durch verstärkte Aufarbeitung und konsequente Anwendung der Erfahrungen der Besten zusätzlich zu den geplanten Gewinnen zu erarbeiten. Die Ergebnisse des ersten Quartals 1963 zeigten bereits, daß dieser Beschluß richtig war und daß der ökonomische Hebel viele Reserven nutzbar gemacht hatte. Die Auswertung der Kostenträgerrechnung ergab, daß der größte Teil der Materialkostenerhöhung durch Rationalisierung abgefangen werden konnte. Beim Getriebe RS 01/40 konnten z. B. über die kalkulierte Kostenerhöhung hinaus 37 DM/St. eingespart werden. Die Beibehaltung der Festpreise trotz der Materialpreiserhöhung hatte außerdem zur Folge, daß die landwirtschaftlichen Betriebe wesentlich mehr Getriebe tauschten als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der getauschten Getriebe RS 01/40 erhöhte sich beispielsweise um über 20 %. Damit werden unserer Landwirtschaft 1963 über 1,2 Mill. DM eingespart. Diese Maßnahme wäre bei einer dezentralisierten Instandsetzung nicht möglich gewesen.

Wenn sich auch die spezialisierte Getriebeinstandsetzung in vielen Bezirken der DDR recht gut durchsetzt, so muß doch gleichzeitig festgestellt werden, daß noch nicht alle MTS/RTS, LPG und VEG die damit verbundenen Vorteile erkannt haben. Während beispielsweise im 1. Quartal 1963 im Bezirk Potsdam die Zahl der spezialisiert instand gesetzten Getriebe auf 168 %, im Bezirk Magdeburg auf 150 % stieg, sank sie im Bezirk Halle auf 86 % ab. Die MTS/RTS des Bezirkes Halle sollten ernsthaft untersuchen, ob sie angesichts der angeführten guten ökonomischen Ergebnisse richtig handeln, wenn sie weiter handwerklich arbeiten und die volkswirtschaftlichen Vorteile nicht nutzen. Es muß in diesem Zusammenhang aber auch festgestellt werden, daß die Getriebeinstandsetzungswerke durch ihre Arbeit die Durchsetzung der spezialisierten Getriebeinstandsetzung wesentlich beeinflussen. Die ständig durchgeführten Auswertungen der Kostenträgerrechnungen der Betriebe zeigen beispielsweise, daß die Betriebe mit den niedrigsten Kosten, den niedrigsten Zusatzrechnungen und der besten Qualität die meisten Getriebe tauschen. Die Spezialisierung setzt sich also bei richtiger Ausnutzung der ökonomischen Vorteile durch. Dies verläuft jedoch keineswegs im Selbstlauf, sondern erfordert die größten Anstrengungen aller Werkstätigen und die volle Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten der Verbesserung der Qualität, der Aufarbeitung von Verschleißteilen und vor allem einen gut organisierten Kundendienst sowie die Sicherung eines jederzeitigen Soforttausches.

2.4. Hydraulikinstandsetzung

Bei der Hydraulik handelt es sich um eine Baugruppe, deren Instandsetzung eine ausgesprochene Spezialarbeit ist. Dies zeigt sich auch bei der Durchsetzung der spezialisierten Instandsetzung. Bild 1 zeigt die Entwicklung der instand gesetzten Stückzahlen. 1962 waren es 114 % mehr Hydraulikbaugruppen, die die Bedarfsträger instand setzen ließen, und im ersten Quartal stieg diese Zahl um weitere 94 % an. Die spezialisierte Instandsetzung erfaßt damit über 94 % aller erforderlichen Hydraulikinstandsetzungen. Die dabei erzielten Kosteneinsparungen werden in Tafel 2 ausgewiesen.

Tafel 2. Ergebnisse der spezialisierten Hydraulikinstandsetzung (Einsparungen 1962 gegenüber 1961)

Senkung des Grundlohns	um 24,4 %
Senkung der Materialkosten	um 5,7 %
Senkung der Instandsetzungskosten	um 13,9 %
Gesamteinsparung durch Kostensenkung	267,7 TDM = 4,96 DM/St.

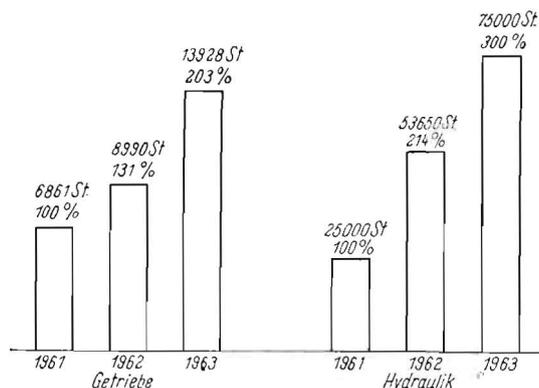


Bild 1. Entwicklung der Getriebe- und Hydraulikinstandsetzung

Die erzielten Gesamteinsparungen für unsere Landwirtschaft betragen im Jahr 1962 rd. 267 TDM, weitere 745 TDM werden von den Instandsetzungsbetrieben als Gewinn an den Staatshaushalt abgeführt. Auch bei der Hydraulikinstandsetzung haben durchaus nicht alle Betriebe ein gleich günstiges Niveau erreicht. Durch die konsequente Anwendung der Bestwerte ließen sich hier die Instandsetzungskosten um weitere 13 % senken.

3. Zusammenfassung

Die erzielten Ergebnisse beweisen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges, daß die spezialisierte Instandsetzung von

Baugruppen unserer Volkswirtschaft große Vorteile bringt. Wir können uns aber keineswegs mit diesen Ergebnissen zufrieden geben, sondern müssen alle Anstrengungen unternehmen, um ständig den Bedarf der Landwirtschaft an instandgesetzten Austauschbaugruppen im Soforttausch bei bester Qualität und niedrigsten Kosten zu decken. Dazu ist es notwendig, die Organisation und die vorhandenen Reserven nutzbar zu machen, bedarfsgerechte Sortimente zu produzieren und die Zirkulation der Baugruppen reibungslos abzuwickeln. Nur bei Erfüllung dieser Aufgaben werden unsere Instandsetzungswerke ihre Rolle als Dienstleistungsbetriebe unserer sozialistischen Landwirtschaft gerecht; indem sie den landwirtschaftlichen Betrieben wirkliche ökonomische Vorteile bieten, kann die Spezialisierung weiter vorangetrieben werden.

Literatur

- [1] GRULLICH, H.: Die siebenjährige Entwicklung der Motoreninstandsetzungswerke unserer MTS. Deutsche Agrartechnik (1958) H. 1, S. 7 bis 11
- [2] EICHLER, CHR./KREMP, J.: Über die Grundlagen der Spezialisierung und Kooperation der MTS-Spezialwerkstätten. Deutsche Agrartechnik (1959) H. 11, S. 514 bis 517
- [3] EICHLER, CHR.: Grundlagen der Spezialisierung von Instandsetzungsbetrieben. VEB Verlag Technik, Berlin 1962
- [4] Abschlußbericht der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Spezialisierung und Kooperation“ beim Min. LEF, Berlin 1961
- [5] EICHLER, CHR.: Die Spezialisierung von Instandsetzungsbetrieben und der Aufbau eines Netzes zentraler Instandsetzungswerke in der Landwirtschaft der DDR. Deutsche Agrartechnik (1961), H. 9, S. 414 bis 417

A 5333

Festpreise für die kampagnefeste Überholung von Landmaschinen — ein Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität!

Dipl.-Ing.
H. PENTZOLD, KDT*

Mit der Einführung der Festpreise für Kampagnefest-Überholung bzw. komplettes Farbspritzen ausgewählter Landmaschinen ab 1. März 1963 treten immer wieder Fragen auf, die zu klären mit diesen Ausführungen erreicht werden soll. Welches sind die wesentlichen Probleme, die gegenwärtig auftreten?

1. Welche Beziehungen gibt es zwischen der Anwendung von Besttechnologien und der Einführung von Festpreisen?
2. Werden Betriebe, die eine gute Pflege und Wartung der Maschinen durchführen, nicht durch die Festpreise bestraft?
3. Warum sind nicht alle Ersatzteilpositionen anteilmäßig im Festpreis enthalten?
4. Sind alle kampagnefesten Überholungen nach dem Festpreis zu berechnen?
5. Warum getrennter Festpreis für Farbspritzen?
6. Warum nicht Instandsetzung nach Teilfestpreisen?
7. Wovon sollen anfallende Garantieleistungen beglichen werden?

Ausgehend von den Vorteilen, die sich im landtechnischen Instandhaltungswesen mit der Einführung von Festpreisen für Instandsetzungsleistungen ergeben [1] [2], kann gesagt werden, daß die Erarbeitung von Festpreisen allgemein Zustimmung findet.

Welches sind die wesentlichen Aufgaben, die mit der Einführung der Festpreise erreicht werden sollen?

- a) Die Instandsetzung von Landmaschinen und Traktoren nach Festpreisen dient als ökonomischer Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und somit zur Senkung der Instandhaltungskosten.
- b) Für die durchzuführenden Instandsetzungsleistungen ergibt sich, unabhängig vom Instandsetzungsbetrieb und -verfahren, ein einheitlicher Instandsetzungspreis, der vom Auftraggeber eingezogen wird.
- c) Die Einführung einer einheitlichen Kostenträgerrechnung wird durch das Anwenden von Festpreisen ermöglicht, wodurch eine Vergleichbarkeit der einzelnen Instandsetzungsbetriebe besser als bisher durchführbar ist.

* Forschungsstelle für Ökonomik der Landmaschinennutzung und Instandhaltung, Krakow am See (Leiter: Dr. U. O. IIEIN)

- d) Die Einschränkung der gegenwärtig im landtechnischen Instandhaltungswesen verwendeten Einzel- bzw. Kalkulationspreise wird hiermit erreicht.

Die Erarbeitung dieser Festpreise basiert auf Durchschnittswerten guter Betriebe — nicht — wie oft irrtümlich angenommen — auf absoluten Bestwerten (Bestzeiten). Diese Bezugsbasis ist notwendig, da die Erreichung absoluter Bestwerte an Bedingungen geknüpft ist, die nicht in jedem Betrieb vorhanden sind, z. B. bauliche Gestaltung der Anlagen, Ausrüstung usw. Die Grundkosten eines Instandsetzungsbetriebes, für Instandsetzungsleistungen setzen sich — wie bekannt — zusammen aus Kosten für lebendige Arbeit und Kosten für vergegenständlichte Arbeit (Material). Mit der Einführung der Festpreise muß erreicht werden, daß die im Festpreis enthaltenen Instandsetzungsleistungen mit geringstem Aufwand erfüllt werden. Da der Betrieb den Preis unabhängig von seinen eigenen Aufwendungen erhält, wird er bestrebt sein, soweit wie möglich zu rationalisieren, d. h. mit geringstem Aufwand an lebendiger Arbeit und geringstem Materialeinsatz zu arbeiten. Damit ist ein echter materieller Anreiz vorhanden, die volkswirtschaftlichen Interessen mit den betrieblichen Interessen in Übereinstimmung zu bringen. Um diesen Anreiz ständig zu erhalten, wird es notwendig sein, die Festpreise periodisch neu festzulegen, d. h. zu senken.

Zu 1.

Die zur Begründung der Festpreise aufgeführten Leistungen sind als bindend anzusehen. Diese Leistungen grenzen eine Kampagnefest-Überholung umfangmäßig nach oben ab. Anfallende Instandsetzungsarbeiten über diesen Umfang hinaus können nicht mehr als Kampagnefest-Überholung angesprochen werden. Diese über den Rahmen einer kampagnefesten Überholung durchzuführenden Instandsetzungsleistungen können zusätzlich berechnet werden, wobei die Anwendung von Teilfestpreisen eine unbedingte Notwendigkeit ist. Auf die Problematik der Teilfestpreise wird in Punkt 6 näher eingegangen.

Ergibt sich, daß eine Überholung durchzuführen ist, die umfangmäßig niedriger liegt als die im Festpreis ausgewiesene, so sind, basierend auf Teilfestpreisen, gestaffelte Preise anzuwenden (siehe Punkt 4).